

Bezugs-Preis

In der Hauptstadt über den in Stadt- bezug und den Vororten erachteten Ausgabepreis abgesehen; vierteljährlich 4.50, bei postmaler täglicher Zustellung im Jahr 16.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 1/2 Uhr, die Abend-Ausgabe Montags um 6 Uhr.

Redaction und Expedition:

Johannstraße 8. Die Expedition ist Montags ausser Acht gelassen von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Die Herren's Courtin. (Alfred Pöhl), Universitätsstraße 8 (Waldau). Rausch's Verlag, Buchhandlung, 14. post. und Köpzigstr. 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

Muzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis

Die 6spaltige Zeile 20 Hg. Reclamen unter dem Rubricationsfeld (400 Zeilen) 50 Hg., vor dem Familiennachricht (400 Zeilen) 40 Hg.

Extra-Beilagen (gratis), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postlieferung 4 Hg., mit Postlieferung 4 70.

Annahmefluss für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Donnerstags 10 Uhr. Morgen-Ausgabe: Donnerstags 4 Uhr.

Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.

Druck und Verlag von E. Pöhl in Leipzig.

Eisenbahn-Streik und Organisation der Eisenbahner.

II. Der Plan eines allgemeinen Eisenbahnstreiks in Frankreich ist zwar gescheitert, aber doch nicht, weil die innere politische Krise bereits den Höhepunkt überschritten hatte und das Feld für Unruhen und Streit aller Art nach einer gewissen eingetretene Ermüdung nicht mehr so günstig war wie kurz zuvor.

Wahrscheinlich, gerade — wie der bekannte englische Eisenbahnschriftsteller Kemont ausführte — eine Gesellschaft derart, die weder nützlich die Arbeit und Verbindungen verhältnismäßig recht günstig liegen; der Streik wurde aber gerade hieraus, nicht wegen der Nothlage der Arbeiter, sondern weil sie in dem betreffenden Landestheil am besten organisiert waren, also auch die beste Aussicht auf Erfolg hatten!

Deutsches Reich.

8. Berlin, 24. October. (Kaghalgereien in der „idealen“ Partei). Die freisinnige Volkspartei nimmt mit der größten Gewissenhaftigkeit daran Theil, wenn innerhalb irgend einer anderen Partei sich auch nur der kleinste Conflict zeigt, und sie betont ferner mit besonderer

Wachsamkeit, daß sie den gesammten deutschen Idealismus in Gefahr genommen habe. Da lohnt es sich dem doch einmal, eine kleine Kaghalgerei zu verfolgen, die sich der freisinnigen Volkspartei dort, wo sie ihres Besten sicher ist, gekleidet. Der Kandidatenkampf um den ersten Berliner Wahlkreis ist wohl ein weiterer bei Reichstagswahlen noch bei Landtagswahlen niemals vorgekommenes Unicum.

hat den ganzen Apparat der Bezirksvereine und Wahlvereine in der Hand, und diese Vereine werden schon dafür sorgen, daß Wahlmänner gewählt werden, die mit dem Reichs-Rath nicht zu thun haben wollen. Der Richter sieht lieber 10 Conservativen mehr in das Abgeordnetenhaus einziehen, als einen selbstständigen Parteigenossen.

Feuilleton.

Schnee- und Moorchühner.

In der Morgennummer des „Tageblattes“ vom Donnerstag, 12. October, fand ich die interessante Notiz, daß man in der Lüneburger Heide mit Erfolg Moorchühner ausgebeutet habe. Da es nicht ganz uninteressant ist, daß manche Vögelarten und Vögel des „Tageblattes“ von der Naturgeschichte dieser Vögel nur sehr oberflächliche Beschreibungen haben werden, dürfte eine abgibt Darstellung ihrer Aeußeren Eigenschaften und Lebensweise nicht völlig unangebracht erscheinen.

kommt noch, daß die Thierechen unter einander verhalten, so z. B. mutus mit albus und suttons, wodurch die Gattung noch verwickelter wird. Jedenfalls wollen wir uns durch diese Artenmischung nicht irre machen lassen und förmliche Schneehühner als eine zoologische Einheit betrachten. Wichtige verhält sich einmal ein Ornithologe darauf, die Schneehühnerform dem Gattungsnamen ihres Vorfahren nach, der ja gewiß auch ein natürlicher Charakter ist, als Artencharakter festzustellen zu begründen. Redensfähig bei gewissermaßen schon den Anfang damit gemacht, nach ihm ist das Schneehuhn von Spitzbergen sehr weit und schmal, ganz anders als das suttonsische. Der Gattungsnamen seines Vorfahren steht zwischen dem des Schneehuhns und einer seltenen Gattung; man kann daraus erkennen, daß ein Schneehühner Jäger noch weiter gehen als naturforschende Engländer und den ihnen Alpenhühner oder „Weißhühner“ zwei Formen unterscheiden: eine größere und eine auffallend kleinere, die im Winter weicher wird und sich nur in den waldlosen Gebieten aufweist von der Schneehühnerart.

leben in den höheren Bergen von Neils wurden 1818, in Ostbayern 1820 und in Dalmatien 1823 gefangen. Im Winter kann sie sich in Schottland, wenn Schnee gefallen ist, in Scharen von 50-100 Stück zusammen, die aber sofort wieder auseinanderlaufen, sobald der Schnee anfängt zu schmelzen. Sie finden sich hier von der Höhe bis zu einer Höhe von 2000 Fuß in den Bergen hauptsächlich im Westen und Norden, und sie sind in den östlichen Theilen der Grampians ebenfalls häufig wie auf den Hebriden. Werthvolles Weidevieh giebt in Schottland die auf den Bergen wachsenden im Winter ins Thal, verhalten sich also wie die Alpenhühner, aber nicht wie die schottländischen. In Island sind sie auf den Hügel, so weit die Birken wachsen, keine Seltenheit.

In Nordamerika bewohnen die Vögel die sog. Bergländer zwischen dem 50. und 70. Grad nördlicher Breite und kreuzen außerhalb der Bräuterei in diesem Gebiete hin und her. Sie brüten in den Thälern des Hellsengebirges und auf den Barrren Grounds entlang der arktischen Küste. Wenn Heranwachsende des Winters thun sie sich zu Flocken zusammen und wandern südwärts, finden sich aber nur selten westlich und südlich vom Winnipeg-See, und in allen Landstrichen nördlich und östlich von ihm. In den Bergen des nordwestlichen Amerikas gehen sie allerdings bis zum 33. Grad nördlicher Breite. In Alaska sind die Schneehühner häufig von Fort Yukon bis an das Meer. Hier sammeln sie sich im Februar in gewaltigen Massen und sind mit einem alle verschaukeln, niemand weiß, wie und Wille Witz erreichen sie ebenso häufig wieder. Im Jahre 1867 verflohen sie bei Fort Yukon am 15. Februar und kamen am 1. April zurück, 1869 gingen sie am 10. Februar weg, kehrten am 21. März zurück und begaben sich am 28. April in die Berge, um zu brüten.